

Neu: Demenz-WG für Alleinstehende

■ Wohnpaten für innovatives Konzept gesucht

Mittlerweile hat es sich herumgesprochen, dass WGs für Senioren – die so genannten Wohn-Pflege-Gemeinschaften oder kurz WPG – eine gute Alternative zum Wohnen im Pflegeheim sein können. Typischerweise investieren die Angehörigen der WPG-Bewohner allerdings selbst auch einiges an Zeit und Manpower. Wie ist es nun aber, wenn ein alter Mensch an Demenz erkrankt und keine Angehörigen oder Freunde mehr hat, die sich engagieren könnten? Zwar kümmern sich Berufsbetreuer um rechtliche Angelegenheiten. Doch die Aufgaben, die eine selbstverwaltete Senioren-WG mit sich bringt, würden die Kapazitäten der Betreuer „sprengen“. In Hamburg ist aktuell ein neues Projekt in Planung, das sich genau diesem Problem widmet: Ab 2020 soll die Hamburger SUN-Wohn-Pflege-Gemeinschaft neun an Demenz erkrankte Senioren ohne familiäre Unterstützung eine neue Bleibe bieten. Die rund um die WPG anfallenden Aufgaben werden in diesem Pilotprojekt koordiniert – zwischen Berufsbetreuern, Pflegedienst, einem WG-Verwalter sowie ehrenamtlichen Wohnpaten, die sich um die Beschäftigung und soziale Begleitung der Senioren kümmern.

HAMBURG (gl). SUN steht bei diesem Pilotprojekt für diese selbstbestimmte, unterstützte und nachbarschaftliche Wohnform. Hierfür sucht die Projektgruppe aktuell neben passenden Mietern mit ihren rechtlichen Betreuern auch ehrenamtliche Wohnpaten. „Die Hamburger Gesundheitsbehörde hat inzwischen 15.000 Euro Starthilfe für die SUN-WPG bewilligt“, berichtet Projektkoordinator Bastian Brüninghaus im Gespräch mit dem EPPENDORFER. Die neue WG entstehe im Zuge weiterer Umbaumaßnahmen im frisch sanierten und denkmalgeschützten Bau der Heerlein- und Zindler-Stiftung im Stadtteil St. Georg. Die Projektgruppe sei aus einem Arbeitskreis der Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften entstanden. Zur fünfköpfigen Projektgruppe zählten neben Brüninghaus (Angehöriger und WG-Unterstützer) sowie der Koordinationsstellen-Mitarbeiterin Ulrike Petersen noch drei Berufsbetreuer.

Neuartig am SUN-Projekt sind insbesondere der WG-Verwalter und die Wohnpaten. Die barrierefreien Räumlichkeiten befinden sich laut Brüning-



Das denkmalgeschützte Gebäude für die SUN-Wohn-Pflege-Gemeinschaft.

Foto: Heerlein- und Zindler-Stiftung

haus aktuell im Umbau, werden ab 2020 jedoch zur Verfügung stehen. Pflegedienst und Verwalter seien auch schon „in der Pipeline“. Bedarf bestehe allerdings noch an engagierten Freiwilligen, die die soziale Betreuung der Senioren übernehmen würden. Hierzu zählten etwa Tätigkeiten wie die Begleitung zum Arzt oder Wochenmarkt, Spazierengehen, gemeinsames Spielen oder auch die Organisation eines kleinen Grillfests. Den zeitlichen Aufwand schätzt der Projektkoordinator auf eine bis drei Stunden pro Woche. Einzu kommen einmal im Monat eine Sitzung mit WG-Vertretern und dem WG-Verwalter.

„Ideal wären eine langfristige Zusammenarbeit und eine Verbundenheit mit dem Projekt“, so Brüninghaus. Einfühlsame und verantwortungsvolle Interessenten können sich per E-Mail oder telefonisch bei der Projektgruppe melden. Neben einem gewissen Teamgeist seien keine besonderen Voraussetzungen erforderlich. „Die Alzheimer Gesellschaft Hamburg schult die Interessenten für ihre Tätigkeit als Wohnpaten mit einem besonderen Fokus auf die SUN-WPG.“ Die Paten würden eine Aufwandsentschädigung erhalten und seien explizit nicht für die Pflege der Bewohner zuständig. Hierfür gebe es den externen Pflegedienst, der 24 Stunden am Tag in der WG präsent ist. Projektkoordinator Brüninghaus hatte selbst seine Mutter in einer WG



Projektkoordinator Bastian Brüninghaus.

Foto: privat

untergebracht. Dabei stellte er fest: „Der Erfolg einer WG ist abhängig vom Engagement der Angehörigen.“ In Hamburg gebe es schon seit rund 15 Jahren Wohn-Pflege-Gemeinschaften für Menschen mit Demenz. Die Nachfrage steige stetig. „Menschen ohne Angehörige haben es besonders schwer, in eine WG zu kommen“, so Brüninghaus. Das Konzept der SUN-Projektgruppe sei völlig neuartig. „Wir haben nirgendwo ein ähnliches Projekt gefunden“, betont Brüninghaus. Welcher Aufwand genau bei den verschiedenen Parteien im SUN-WPG-Konzept anfallt, sei vor dem Start allerdings noch nicht hundertprozentig klar. „Dafür ist es eben ein Pilotprojekt.“

Weitere Informationen unter Telefon 040/238 422 63 bzw. info@sun-wpg.de und bald auch im Internet unter sun-wpg.de